

Medienkonferenz zur Sanierung Stadttheater Bern,
2. November 2012

Referat von Thomas Hanke, Präsident Kommission Kultur der Regional-
konferenz Bern-Mittelland

Das Stadttheater Bern ist auch das Theater der Region Bern

Es gilt das gesprochene Wort

Namens der Kommission Kultur der Regionalkonferenz Bern-Mittelland
begrüsse ich Sie herzlich zu diesem Anlass und danke Ihnen für Ihre Teil-
nahme.

Ich betone es gerne und nicht ohne Stolz: Das Stadttheater Bern ist auch
das Theater der Region Bern-Mittelland. Dies zeigt die im Rahmen der
kürzlich veröffentlichten Studie „Nachgefragt“ erhobene Statistik zur Her-
kunft der Besucher: Rund ein Drittel der Besucherinnen und Besucher des
Stadttheaters kommt aus der Region, wir haben es vorhin gehört. Dies ist
jedoch nicht nur ein Ergebnis der aktuellen Befragung; bereits frühere Er-
hebungen kamen zum selben, eindrucklichen Resultat. Aus diesem Grund
beteiligen sich die Regionsgemeinden schon seit Jahren solidarisch und
erfolgreich an der Finanzierung des Theaterbetriebs. Bei dieser Beteili-
gung war aber allen Gemeinden – wie auch den übrigen Finanzierungs-
trägern Stadt und Kanton Bern – stets bewusst, dass mit den jährlich 1.7
Mio. Franken, die im Subventionsvertrag für die Miete und den Unterhalt
des Gebäudes vorbehalten sind, keine Kostendeckung erreicht wird. Da-
hinter stand die Überzeugung der Finanzierungsträger, dass es sinnvoller
sei, bei einer nötig werdenden Sanierung oder Investition zusätzliche Gel-
der zu beantragen anstatt von Vornherein die Stadttheatermiete – und
damit auch die Subventionen – hoch zu halten. Es entstand eine Differenz
zwischen der Finanzierung des Betriebes als solchen und der Finanzie-
rung der erforderlichen Betriebsstätte.

Nun ist der Sanierungsbedarf für die Infrastruktur des Stadttheaters Bern über die Jahre und Jahrzehnte gewachsen – und heute ist er gross und dringend. Wir sind jetzt also in der Situation, dass die Finanzierer nicht nur den Betrieb, sondern auch die Infrastruktur unterstützen müssen. Wenn wir weiterhin das Stadttheater als unser Regionstheater besuchen wollen, wenn wir weiterhin stolz auf die ausserordentliche künstlerische Leistung sein wollen, so müssen wir nicht nur in den Inhalt, sondern auch in die Hülle und in das technische und architektonische Innenleben des Gebäudes investieren.

Der Sanierungsbedarf wird von niemandem bestritten. Die Vorarbeiten für die Sanierung des Stadttheaters sind mittlerweile weit fortgeschritten und die finanziellen Rahmenbedingungen sind verifiziert. Das Projekt wird durch ausgewiesene Fachleute geplant und begleitet. Dank diesen Voraussetzungen setze ich mich als Präsident der Kommission Kultur der Regionalkonferenz Bern-Mittelland bei den Gemeinden gerne und mit Überzeugung für ihren Beitrag an die Sanierung ein.

Die Gemeinden sind gesetzlich nicht verpflichtet, einen Beitrag an die Sanierung des Theatergebäudes zu leisten. Sie haben bereits bei der Teil-sanierung im Jahre 2008 auf freiwilliger Basis einen finanziellen Anteil übernommen. Stadt und Kanton erwarten nun von den Gemeinden, dass sie sich erneut beteiligen. In einer Umfrage der Regionalkonferenz 2010 zu den damals bevorstehenden neuen Subventionsverträgen wurden die Gemeinden gefragt, ob sie bereit wären, sich an den Sanierungskosten für das Gebäude zu beteiligen. Ein grosser Teil der angefragten Gemeinden antwortete mit einem klaren „Ja, aber...“ – die verschiedenen „aber“ zähle ich hier nicht auf. Das „Ja, aber“ zeigt jedoch, dass die finanzielle Beteiligung der Gemeinden noch keine Selbstverständlichkeit ist. Es zeigt, dass die Gemeinden auch Ansprüche stellen und wissen wollen, was mit ihren Geldern geschieht; dies ist ihr Recht und auch ihre Pflicht. Ich bin wie gesagt überzeugt und engagiere mich persönlich in vielen Gesprächen mit Gemeinden dafür, dass sie die Notwendigkeit und den Nutzen erkennen und ihren Beitrag leisten werden. Denn das Stadttheater ist eben zu ei-

nem grossen Teil auch „unser“ Theater, das Theater der Region Bern. Wir dürfen uns freuen über die künstlerischen Leistungen, die das Theater regelmässig erbringt und von denen wir in der Region mitprofitieren können. Sei es als Besucherinnen und Besucher der Vorstellungen. Oder eben auch, weil diese qualitativ hochstehende Spielstätte ein Teil der Standortattraktivität nicht nur in den zentrumsnäheren Gemeinden ist.

Wir haben es vom „Kulturminister“ Bernhard Pulver soeben gehört: Das Stadttheater muss den Vergleich mit anderen grossen Theaterhäusern in der Schweiz – in Zürich, Basel oder Luzern – nicht scheuen. Jetzt gilt es aber darauf zu achten, dass unsere Region als Ganzes in diesem Kultur- und Standortwettbewerb tatsächlich auch wettbewerbsfähig bleibt!

Besten Dank.